© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Eine Käferausbeute an alten Ahornstämmen bei Berchtesgaden.

Von W. Liebmann, Arnstadt.

Einen besonderen Reiz verleihen dem schönen Berchtesgadener Land seine Gruppen alter Ahornbäume, die überall dem Auge begegnen. Ist doch eine eigene Hausindustrie auf diesem Reichtum an Ahornholz aufgebaut, die Herstellung von schmucken Holzdosen mit zierlich ausgestanzten Mustern, wie sie unsere freundlichen Wirtsleute in Schönau-Unterstein unermüdlich anfertigten.

Auch für den Entomologen ist der Ahorn ein interessanter Baum. Angeregt durch die Funde, die Dorn in der Rhön an Ahornstämmen gemacht hat (K. Dorn: Ein Sammelbericht aus der Rhön, Entomol. Jahrbuch 1916), habe ich ihnen während meines vierwöchigen Aufenthaltes in Schönau im Juli 1921 meine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei versuchte ich es erst mit dem Ausräuchern von Bohrlöchern an wunden Stämmen (mit einer Imkerpfeife), was aber nicht rationell genug war und bei anstrengender Lungengymnastik nur wenig Ausbeute lieferte, — nur so fing ich *Platycis minutus* F. (1 St.), *Allecula rhenana Bach* (1 St.) und die meisten *Anobium nitidum* Hbst. Viel erfolgreicher ließ sich mit dem Sieb arbeiten. Dabei ging ich folgendermaßen zu Werke: Mit einem Infanteriespaten (ein entomolog. Universalinstrument!) wurden Rinde und Moos abgeschabt und in das darunter gehaltene Sieb fallen gelassen. Das Moos, das häufig von Ameisen bewohnt war (meist *Lasius brunneus*), wurde mit der Hand erst zerzupft, die Rinde zerkleinert und dann tüchtig gesiebt. So ergab sich eine große Menge von vorwiegend sehr feinkörnigem und keineswegs insektenreichem Gesiebe, von dem ich fast täglich einen großen Sack nach Hause brachte. Dort wurde dann das Gesiebte in einen Ausleseapparat (mit Straminsäckchen, System Moczarski und Winkler) getan, wobei durch die großen Maschen gleich ein Teil des feinen Materials in das unten befindliche Glas fiel. Nach wenigen Stunden, spätestens am folgenden Morgen, waren die meisten Insekten in dem Sammelglas angelangt und hatten sich dort in dem anfangs durchgefallenen Material verkrochen. Nur dieses letztere lohnte eine genaue Untersuchung, indem es erst über ein ganz feines (nur für Trichopterygiden passierbares), dann über ein gröberes Drahtsieb geschüttet und schließlich noch einmal mit einem Pinsel durchsucht wurde. Es fanden sich darin folgende Käfer (die mit einem * versehenen in Anzahl, die anderen nur in einem oder wenigen Exemplaren):

Trechus 4-striatus v. *obtusus* Er.
Pterostichus vernalis Panz.
Lebia chlorocephala Hoffm.
Omalium rivulare Payk.
Anthophagus caraboides L.
Stenus clavicornis Scop.
„ *fuscicornis* Er.
Stenus Erichsoni Rye. *
Philonthus splendidulus Grav.
Quedius mesomelinus Marsh.
„ *laevigatus* Gyll. und a. *resplendens* Thoms.
Mycetoporus angularis Rey.
Tachyporus ruficollis Gravh. *

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Tachyporus solutus Er.
„ *obtusus* L.
Tachynus collaris Grav.
Leptusa angusta Aub.
Euryusa optabilis Er.
Bolitochara obliqua Er. *
Atheta aequata Er.
„ *cavifrons* Sharp.
Sipalia circellaris Grav.
Oxypoda bicolor Muls.
Aleochara sparsa Heer.
Trimium brevicorne Reichenb.
„ *Emonae* Rttr. *
Euplectus Fischeri Aub.
„ *nanus* Rchb.
„ *punctatus* Muls.
Bibloporus bicolor Denny.
Batrisodes Delaportei Aub.
Brachygluta fossulata Rchb.
Bythinus crassicornis Motsch.
Cephennium thoracicum Müll. u. Kunz.
Stenichnus collaris Müll.
„ *exilis* Er.
Euconnus Motschulskyi Strm.
Colon brunneum Latr.
Agathidium nigripenne F.
„ *badium* Er.
Ptenidium Gressneri Er.
Pteryx suturalis Heer.
Abraeus granulum Er.
Rhizophagus dispar Payk.
„ *bipustulatus* a. *Gyllenhali* Thoms.
Epuraea variegata Hbst.
Phloeostichus denticollis Redtb. *
Cryptophagus scanicus L. und
v. *lateralis* Rey.
Atomaria pusilla Payk.
Ephistemus globulus Payk. v. *ferrugineum* Rttr.
Triplax russica L. *
Dacne bipustulata Thunbg.
Enicmus hirtus Gyll.
Mycethophagus atomarius F. *
Cis bidentatus Oliv.
Cicones variegatus Hellw.
Cerylon ferrugineum Steph. *
„ *deplanatum* Gyll.
Cyphon coarctatus Payk.
„ *Paykulli* Guér.
Adrastus limbatus F.
Melanotus rufipes Hbst.
Eucnemis capucina Hbst.
Ptinus subpilosus Strm. *
Anobium nitidum Hbst. *
Rhinosimus ruficollis L. *
„ *planirostris* F.
Anaspis thoracica L.
Phaedon cochleariae a. *neglectus* Sahlb.
Mniophila muscorum Koch. *
Platyrrhinus resinosus Scop.
Sciaphilus asperatus Bonsd.
Phytonomus trilineatus Mrsh.
Rhyncolus truncorum Germ.
Hylesinus fraxini Panz.

Unter der Rinde ganz abgestorbener Stämme saßen nicht selten äußerst bewegliche, flache Käferlarven mit breitem Kopf und gewaltigen Freßwerkzeugen. Ich dachte gleich an *Cucujus cinnabarinus* Scop. und nahm eine Anzahl zur Aufzucht mit. Die Vermutung erwies sich als richtig; bis jetzt ist ein Käfer geschlüpft, und die übrigen Larven hoffe ich noch zur Entwicklung zu bringen. Die Tiere sind übrigens trotz ihres gefährlichen Aussehens nicht ausgesprochen carnivor (vergl. Reitter, Fauna germanica Bd. III, S. 50). An der Wand des Zuchtglases konnte ich sie oft bei der Aufnahme der Nahrung beobachten, die in der morschen Holzsubstanz besteht, die auch dunkelbraun durch den flachen Leib hindurchschimmert. Fälle von Kannibalismus konnte ich allerdings feststellen; auch wurde die abgeworfene Larvenhaut stets verzehrt [1]). — Ebenfalls

[1]) Meine obigen Angaben betreffs der Käferlarven bedürfen der Berichtigung. Aus einer mit den Larven eingetragenen Puppe schlüpfte am 15. 8. 21 ein Cucujus cinnabarinus Scop. Es lag nahe, sämtliche Larven dieser Art zuzuschreiben. — Im März sind weitere Käfer geschlüpft, und zurzeit kriechen deren 7 im Zuchtglas umher. Es ist Pyrochroa coccinea L. Auf diese Art also beziehen sich meine Beobachtungen.

Die Larven stammten von verschiedenen Fundstellen und schienen mir beim Fang einer Art anzugehören; allerdings habe ich die sehr beweglichen Tiere, die in verschiedenen Größenstadien waren, nicht genau miteinander verglichen. Zurzeit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

vorhandene Cerambycidenlarven ergaben bis jetzt nur ein *Rhagium mordax* Deg.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einige interessante Funde aus der Umgebung von Berchtesgaden erwähnen, die nicht in Zusammenhang mit den Ahornbäumen stehen. Hochalpin am Watzmann fanden sich (in der Nähe des Watzmannhauses) *Carabus Fabricii* Panz. (dieser auch an der Funtenseehütte), *Pterostichus Panzeri* Panz. und *pumilio* Dej., 1 *Leptusa piceata* Rey (aus Moos gesiebt, das unter Legföhren wuchs), am Hohen Göll unter Steinen *Trechus rotundipennis* Dft. und 1 *Sipalia globulicollis* Rey.

Am Ufer der Ramsauer Ache gab es außer den häufigen Gebirgsbembidien *Bembidion eques* Strm. (1 Stück, neu für Deutschland!) und *decoratum* Dft., letztere Art ziemlich zahlreich an einem schattigen Tümpel am Rande des Flußbettes. In den Tümpeln selbst lebten *Hydroporus borealis* Gyllh. und *Ochthebius nobilis* Villa (diese Art, bisher mit „Bayern?" angeführt, ist nunmehr für Deutschland sicher nachgewiesen).

Bei der Bestimmung der schwierigeren Arten hat mich Herr Pfarrer Hubenthal, wie stets, bereitwilligst unterstützt, wofür ihm auch hier noch einmal herzlich gedankt sei.

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von W. Hubenthal.

240. Die Verbreitung der **Orinocaraben** in den Zentral- und Westalpen. Von Paul Born (Wissenschaftliche Mitteilungen des Schweizerischen Alpinen Museums in Bern, Nr. 5, 18 Seiten). Eine sehr wichtige Arbeit! Sie beweist, daß die richtig aufgefaßte und durchgeführte Rassenforschung der *Carabus* hervorragende allgemein wichtige Ergebnisse zeitigen kann. Der Verfasser führt folgendes aus: Heer und andere waren der Ansicht, daß die Eiszeiten die nicht durch sie ausgerotteten Tiere in die eisfreie Ebene hinabgedrängt hätten; nach dem Rückgange des Eises hätten diese das verlorene Terrain sowohl nord- als südwärts wieder neu besiedelt. Auch die *Orinocarabus* wären demnach aus der Ebene wieder in den Alpentälern bis zu ihren heutigen hochgelegenen Wohnstätten emporgestiegen und hätten sich dort durch Isolierung in die zahlreichen Rassen gespalten. Herr Born beweist, daß diese Lehre falsch ist. Er hat alle in Betracht kommende Täler und Bergzüge selbst innerhalb vieler Jahre durchforscht und die Verbreitung sämtlicher Rassen

---

sind noch 2 St. an der Wand des Zuchtglases zu beobachten, die dunkler und kleiner sind als die Pyrochra-Larven und zwei wesentlich kleinere Dornen am Hinterleibsende besitzen als jene. Ich vermute in ihnen Cucujus-Larven, und es bleibt abzuwarten, ob dies zutrifft. Cucujus cinnabarinus scheint im Spätsommer fertig entwickelt zu sein und als Käfer zu überwintern. In Rumänien fand ich die ausgebildeten Käfer mehrfach unter Espenrinde im Oktober und Dezember.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Liebmann Walter

Artikel/Article: Eine Käferausbeute an alten Ahornstämmen bei Berchtesgaden. 88-90